



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

9
(G[eorg] C[arl] C[laudius])

Kleine

Unterhaltungen.



Ein Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Leipzig,

bey Adam Friedrich Böhmen,

1780.

Den
liebenswürdigen, guten
K i n d e r n
des
Herrn Kaufmann
Waldhütters
in Leipzig
gewidmet.



...

Inhalt.

1. Die Waise	Seite	1
2. Der Brief		7
3. Die Waife		10
4. Die kleinen Eberlinge		12
5. Der Spaziergang		15
6. Das Stillestehen		29
7. Das		

7. Das Friedensfest in einigen Scenen für Kinder
der 23

Mein Entwurf war eher fertig, als ich Herrn Weisens Friedensfeyer sah. Es freut mich, daß meine Idee — auch die Idee dieses großen Mannes war.

8. Einige Anekdoten 46
9. Kinderlieb 70
10. Der Rab' und der Fuchs, eine Fabel 71
11. Zum Spaz, der sich aufm Saal gefangen hatte 72

Ist aus dem Wobischen Musenalbanach: 1776.

Der eigentliche Verfasser wird mir verzeihn, daß ich einige zu meinem Zweck nöthige Aenderungen in selbigem machte.

12. An den kleinen Heinrich D*** ter 74

13. Die

13. Die Legend	74
14. Das Aehrenfeld	75
15. Tyras. Eine Fabel	80
16. Die Geschichte des armen Mannes. In Briefen	81
17. Wie die Frage, so die Antwort	98
18. Die dankbaren Kinder, ein kleines Schauspiel mit Gesang	99

Die Musik von den Gesängen ist bey Herrn Thomas in Leipzig zu haben. Sie ist so eingerichtet, daß sie ein ganz kleines Orchester aufführen kann.

19. Christlanthen an ihren Vetter	123
20. Die Krähe	224
21. Die kindliche Liebe, eine wahre Geschichte	126
22. Auch	

VII

22. Auch eine wahre Geschichte 132
23. Abgeriffene Stücke aus der Erdbeschreibung.
Erstes Bruchstück. Etwas von Amerika 136
24. Zweites Bruchstück. Etwas vom deutschen
Kaiser 140
25. Drittes Bruchstück. Etwas von den Post- oder
Meilen Säulen in Sachsen 141

Hier



Zum Spaz,

der sich auf dem Saal gefangen hatte.

Bons dies! Herr Spaz! Ey seht doch mal,
 Willkommen hier auf diesem Saal!
 Er ist gefangen! Sieht er wohl?
 Und stelle er sich auch noch so toll,
 Und stöß er ewig kreuz und quere
 Nach allen Fenstern hin und her,
 Zerbräch auch Schnabel sich und Kopf;

Er

Er ist gefangen, armer Tropf!
 Ich bin sein Herr, und er mein Sclav,
 Er sey Prinz, Junker oder Graf.
 Vey seinem Spatzvoh! — hör' er nun,
 Was all' mit ihm ich könnte thun:
 Ihn zupfen, rupfen, Hals umdrehn —
 Da wird nicht Hund noch Hahn nach krähen,
 Zerschlagen ihn mit einem Hieb,
 Und das mit Recht, er Galgendieb!
 Weiß er die Kirschen, die verschmizt
 Er vor dem Maul mir wegstibizt? —
 Auch würd' es traun gar lustig seyn,
 Ließ ich den Kater Lips herein.
 Wenn ich ja übergnädig wär',
 So holt' ich eine scharfe Scheer,
 Und schnitt' ihm ab die Flügelein
 Zusamt den fecken Schwänzelein.
 Dann müßt' er unter Bett und Bank
 Im Staub klabaſtern lebenslang —
 He! Pürschgen, wie ist ihm zu Sinn?
 Doch seh' er, daß ein Mensch ich bin!
 Ich laß' ihn wieder frank und frey.
 Doch, daß stets eingedenk ihm sey,
 Die Freyheit sey ein edler Schatz,
 So hudelt man ihn erst, Herr Spatz,
 Und scheucht ihn hin und her, husch! husch!
 Nun's Fenster auf! — hinaus zu Busch.